

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 11 (1954)

Heft: 2

Artikel: Freude und Ehre

Autor: Kaech, Arnold

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift
der Eidgenössischen Turn- und
Sportschule (ETS.) in Magglingen



Magglingen, im Februar 1954

Abonnementspreis Fr. 2.30 pro Jahr

Einzelnummer 20 Rp.

11. Jahrgang

Nr. 2

Freude und Ehre

Das Jahr 1954 scheint in ganz besonderem Masse ein Jahr sportlicher Grossereignisse zu sein. «König» Fussball ruft zur Weltmeisterschaft, und zwar ausgerechnet in unserem Land. Kaum einen Monat später werden in Bern die besten Leichtathleten Europas erkürt. Wenn diese Zeilen in Druck gehen, haben die Handballer ihr Weltmeisterschaftsexamen schon hinter sich, und die Skifahrer packen die Koffer, um nach Falun und Are zu reisen. Ebenfalls in Schweden und fast gleichzeitig, werden die Eishockeyspieler um die Weltmeisterschaft kämpfen. Unsere hervorragenden, kampffreudigen Turner werden mit einer verjüngten Mannschaft im Sommer in Rom ihre Weltmeistertitel verteidigen. Die Schützen müssen bis nach Caracas fahren, um sich mit den Besten anderer Länder zu messen. Die Radfahrer werden ihre Weltmeisterschaft abhalten; ebenso die Fechter. Bei den Ruderern geht es um Europatitel. Ja sogar Schlittler und Kegler veranstalten Europa- und Weltmeisterschaften. Eine wahre Inflation also, wie wir sehen. Und manche Gelegenheit, für den Sport und unser Land Ehre einzulegen.

* * *

Ehre für ein Land einlegen? Der Satz klingt etwas abgegriffen. Und es ist keineswegs sicher, ob Mutter Helvetias Ehrenschild durch einen Sieg der Fussballmannschaft, einen Ellgriffriesen, eine Mouche oder den Spurt Koblets um eine Schattierung blanker wird. Es geht aber auch gar nicht um diese «Ehre des Staates», um derentwillen die Sitzordnung an einem Diplomatessen ein so grosses Problem sein kann, sondern um etwas ganz anderes. Wenn wir versuchen, diesem «ändern» einen Namen zu geben, werden wir finden, dass das gar nicht so einfach ist.

Feststellen können wir einmal, dass uns der gute Kampf der Unseren, oder gar ihr Sieg, aufrichtige und ursprüngliche Freude macht. Wir mögen die nötige Ueberlegenheit haben, um eine Niederlage ohne Missmut aufzunehmen. Ein Griesgram aber muss der sein, dessen Herz beim Sieg der Eigenen nicht um ein paar Takte schneller schlägt!

Das gute Verhalten unserer Vertreter im sportlichen Kräftenessen vermag uns also Freude und Genugtuung zu schenken.

Sodann werden — ob wir das wollen oder nicht — unzählige Menschen, die unser Land nicht näher kennen, den Eindruck, den unsere sportliche Elite ihnen macht, auf uns alle, auf uns als Volk übertragen. Wir werden natürlich nicht ausschliesslich auf Grund von Sieg und Niederlage unserer Mannschaft, oder je nach ihrem Verhalten beurteilt. Aber das ist ganz sicher: Der Schluss vom Sportler auf das Milieu, den Verein, den Verband und schliesslich das Land, dem er angehört, liegt nahe. Und deshalb wollen wir, ohne in Chauvinismus zu machen, wünschen und hoffen, dass die Eliteleute «für uns Ehre einlegen».

* * *

Was bedeutet nun das? Es bedeutet nicht unbedingt den Sieg, aber doch die beste Leistung. Es bedeutet namentlich den frischen Kampf im sportlichen Spiel, den vollen Einsatz, die ganze Hingabe. Es bedeutet völlige Aufmerksamkeit und restloses Wollen. Mit einem Wort: Mannhaften Streit.

Es bedeutet aber auch die Einhaltung der Spielregel nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach. Es bedeutet eine nicht nur oberflächliche, sondern erlebte und vorgelebte sportliche Haltung. Was das ist, weiss jeder; nicht jeder vermag aber, sich entsprechend zu erziehen. Ihm sollen die Kameraden eine Stütze sein, auf dass zur Leistung auch Haltung den Schweizer Sportsmann auszeichne.

* * *

Leistung und Haltung erwarten wir also an der Schwelle dieses an Sportereignissen so reichen Jahres von all denen, welche die Nationalfarben tragen. In der Hoffnung, dass sie uns Freude machen, «für uns Ehre einlegen» und damit der ganzen Sportbewegung dienen, wollen wir ihnen ein herzhaftes «Glück auf!» zurufen und in freundschaftlichem Geiste zu ihnen halten.

Arnold Kaech

Aus dem Inhalt: Freude und Ehre / Psychologische Aspekte im Sport
Bewahret die Ideale Eurer Jugend / Vom harmlosen Tannli und unheimlichen Bluten
Bücher und Zeitschriften / Streiflichter / Blick über die Grenzen
Auf den Spuren des VU